

HUMER STIFTUNG

FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE



HÜRDEN ÜBERWINDEN!

Dr. Franz B. Humer, Präsident des Stiftungsrates

Ich bin immer wieder beeindruckt davon, wie gezielt und weitsichtig «unsere» Doktorierenden an den Universitäten Salzburg und Basel ihre in der Regel dreijährige Arbeit planen und aufbauen. In meiner Erinnerung war meine Generation vor vierzig, fünfzig Jahren bei unseren Dissertationen deutlich weniger akribisch unterwegs und hat die notwendigen Abklärungen nicht selten zum letztmöglichen Zeitpunkt vorgenommen ... *Tempi passati*: Heute wissen die Doktorandinnen und Doktoranden meist schon ganz zu Beginn, welche Semester sie an ihrer Heimatuniversität verbringen werden und wann und wo Auslandsaufenthalte geplant sind. Das ist nur schon darum sinnvoll, weil heute im Rahmen einer Dissertation viel mehr Forschung und sogenannte Feldarbeit geleistet wird als früher.

Doch plötzlich ist alles wieder ganz anders: Die Covid-19-Pandemie wirkt sich seit fast einem Jahr stark erschwerend auf die Tätigkeiten der Doktorierenden aus. Geplante Auslandsaufenthalte sind wegen der geschlossenen Grenzen und der Quarantänebestimmungen kaum oder nur unter sehr eingeschränkten Bedingungen möglich. Dies gilt ganz besonders für die Feldstudien, welche die Doktorierenden der Universität Basel mit Schwerpunkt «Afrika» geplant haben. Aber selbst in Europa, mit dessen Themen sich die von uns unterstützten Dissertationen an der Universität Salzburg beschäftigen, sind Reisen seit Beginn der zweiten Pandemie-Welle praktisch unmöglich geworden.

Dazu kommen natürlich die Restriktionen an den Universitäten selbst. An physische Präsenz in den Räumen der

Hochschulen ist seit längerem kaum mehr zu denken. Und die so wichtigen persönlichen Begegnungen und Gespräche mit den Professorinnen und Professoren auf der einen und den Studierenden auf der anderen Seite kommen eindeutig zu kurz.

Zusammengefasst: Das Verfassen einer Dissertation, die für die Wissenschaftsgemeinschaft einen wirklichen Mehrwert bringt, ist schon unter normalen Umständen anspruchsvoll. Die Covid-19-Pandemie ist da eine weitere, sehr hohe Hürde, die es zusätzlich zu überwinden gilt.

Umso beeindruckter bin ich, mit welchem erstaunlichem Schwung und Optimismus die von uns unterstützten Doktorierenden 2020 unterwegs waren. Alle haben auf die veränderten Umstände sehr flexibel reagiert und versucht, das Beste aus der ausserordentlichen Lage zu machen. Ich bin froh, dass wir mit unseren finanziellen Beiträgen helfen konnten, dass in diesem Bereich keine zusätzlichen Ungewissheiten und Probleme entstanden sind. Es ist uns eine Verpflichtung, im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu beizutragen, dass die Arbeiten – trotz eventueller zeitlicher Verzögerungen und notwendiger Umdisponierungen – weitergeführt und erfolgreich abgeschlossen werden können.

Gerade in diesen Zeiten bewährt sich die eingespielte, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der beiden Universitäten und unserer Geschäftsstelle. Gemeinsam wird immer wieder nach praktikablen Lösungen gesucht. Und so wird es auch 2021 gelingen, die Covid-19-Hürden zu überwinden.



LEISTUNGSBERICHT 2020

Urs Lauffer, geschäftsführendes Mitglied des Stiftungsrates

Unsere Stiftung, die im Frühling 2007 gegründet wurde, bezweckt auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter akademischer Nachwuchskräfte in der Schweiz, in Österreich sowie in weiteren europäischen Ländern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Universitäten Salzburg und Basel.

Die Universität Salzburg erhielt 2020 einen Betrag von 250 000 Euro. Sechs Doktorandinnen und Doktoranden haben mit dieser Unterstützung im Berichtsjahr ihre Arbeit am Doktorandenkolleg «European Union Studies» in Salzburg weitergeführt. Unsere Stiftung hat auch erneut die Universität Basel mit 100 000 Franken für ihren Forschungsschwerpunkt «Afrika» unterstützt. Zwei Doktorierende wurden mit diesem Geld gefördert.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Universitäten schätzen wir sehr. Die Qualität der einzelnen Forschungsarbeiten wird von den zuständigen Professorinnen und Professoren überprüft und kann so am besten gewährleistet werden. Die Humer-Stiftung verzichtet deshalb auch weiterhin darauf, direkt an sie gerichtete Anträge zu berücksichtigen.

Der Stiftungsrat traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. Dabei musste die Frühjahressitzung wegen der Covid-19-Pandemie virtuell durchgeführt werden, während die Herbstsitzung wie geplant in Arlesheim stattfinden konnte. Im Zentrum standen dabei die Beurteilung und die Bewilligung der Gesuche – basierend auf den fundierten Abklärungen der zwei Universitäten. Zudem wurden die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt.

Ausserdem überprüft der Stiftungsrat periodisch den Erfolg der Unterstützungstätigkeit. Dabei beurteilen wir sowohl die Effektivität als auch die Effizienz unserer Arbeit, also das Mass der Wirksamkeit und die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle definieren wir die Ziele unserer

Stiftung für das neue Geschäftsjahr. Und schliesslich beschäftigen wir uns auch mit allen finanziellen Fragen und Risiken (inklusive der Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und angepasst werden) und überwachen die Arbeit der Geschäftsstelle.

Per Ende 2020 belief sich das Organisationskapital auf gut 1,7 Millionen Franken. Trotz pandemiebedingt anspruchsvoller Marktverhältnisse konnte die Stiftung im Berichtsjahr ein leicht positives Finanzergebnis erzielen und so den Abbau des Organisationskapitals gegenüber der Planung verlangsamen. Vor diesem Hintergrund geht der Stiftungsrat davon aus, dass unsere Stiftung ihre Tätigkeit bis Ende 2024 fortsetzen kann, wobei sich das Organisationskapital in diesen Jahren naturgemäss weiter reduzieren wird.

Die Geschäftsstelle wird von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation, im Mandatsverhältnis geführt. Die Administration erledigt Stéphanie Ramel. Für die Finanzanlage und das Rechnungswesen ist lic. oec. Fritz Frischknecht verantwortlich. Für die Jahresrechnung wird Swiss GAAP FER 21 angewendet.

LAUFENDE DISSERTATIONEN

Derzeit werden folgende Doktorandinnen und Doktoranden von der Humer-Stiftung gefördert:

UNIVERSITÄT SALZBURG EUROPEAN UNION STUDIES

SARAH DEISL – Wie profitieren die EU-Institutionen von der durch die Krise der Rechtsstaatlichkeit verursachten Machtverschiebung?

LÉO GOTARDA – Integration des Klimawandels in alle EU-Politikbereiche

CARINA KOBLER – Mobile 24-Stunden-Pflegekräfte in der Europäischen Union: Unterschiedliche Arbeitsregime und ihre sozialen Implikationen in der Praxis

KLAUDIA KOXHA – Populismus und Europäische Integration Westbalkans: Wie wirkt sich Populismus auf die Einhaltung der EU-Vorschläge aus?

BIRGIT MITTER – Die Adern europäischer Sportpolitik: Eine quantitative Netzwerkanalyse eines europäischen Soft-Power-Politikfeldes

NICO PETZ – Methoden des tiefergehenden Lernens in der Zeitreihenanalyse mit Anwendung in der Makroökonomie

ANNA STELZER – Geldpolitik und die Verteilung von Einkommen und Vermögen: Heterogenität in der Eurozone.

UNIVERSITÄT BASEL AFRIKA

RAJA DAOUAH – Entwicklungen und Potentiale im islamischen Finanzwesen am Beispiel Marokkos

ANDREA KIFYASI – Chinas Afrikahilfe im Gesundheitsbereich: Eine diplomatische Geschichte des Engagements in Tansania seit den 1960er-Jahren

JULIA RENSING – (Neu-)Verhandlungen und Narrative des kolonialen Erbes in Namibia und Deutschland – Eine postkoloniale Heterotopie?

ESTHER TOLULOPE ILESANMI – Zur Erzeugung kolonialer Staatlichkeit: Reproduktive Gesundheit, traditionelles Wissen und europäische Medizin in Südwest-Nigeria, 1925–1960.

ABGESCHLOSSENE DISSERTATIONEN

2020 wurden folgende von unserer Stiftung ermöglichten Dissertationen erfolgreich abgeschlossen:

UNIVERSITÄT SALZBURG EUROPEAN UNION STUDIES

SANDRA HUMMELBRUNNER – Die Kohärenz des europäischen Aussenhandels

MILENA KERN – Aufsätze zur Liberalisierung von internationalem Dienstleistungshandel – Chancen und Risiken der Dienstleistungsfreiheit im europäischen Binnenmarkt

ISABEL STAUDINGER – Konditionalität. EU-Finanzhilfen als neuer Mechanismus zur Durchsetzung von Unionsrecht

UNIVERSITÄT BASEL AFRIKA

STEPHEN ASOL KAPINDE – Paradigmenwechsel: Der Kampf um prophetische Fürsprache in der anglikanischen Kirche für eine demokratische Transformation des kenianischen Staates (ca. 1963–2012)

UNIVERSITÄT ZÜRICH ASIEN UND EUROPA

NINA RAGETH – Religion und Medizin. Südindische Guru-Organisationen und Siddha-Medizin.

KENNZAHLEN

Stand: 31.12.2020

in CHF

	2020	2019	2018
Unterstützungsbeiträge	365 000	330 000	388 000
Jahresergebnis	-375 000	-70 000	-366 000
Organisationskapital	1 732 000	2 106 000	2 231 000

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat die Stiftung rund 7,9 Millionen Franken an Unterstützungsbeiträgen geleistet.

STIFTUNGSRAT

PRÄSIDENT

Dr. Franz B. Humer (Erlenbach)
Präsident des International Centre for Missing
and Exploited Children

MITGLIEDER

Dr. Gottlieb Keller (Zug)
ehem. Mitglied der Konzernleitung der
F. Hoffmann-La Roche AG

VIZEPRÄSIDENTIN

Renate Gerber (Arlesheim)
Ehrensensatorin der Universität Salzburg,
Vizepräsidentin der Fritz-Gerber-Stiftung
für begabte junge Menschen

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Unternehmensberatung für Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE

HUMER-STIFTUNG
FÜR AKADEMISCHE NACHWUCHSKRÄFTE

Urs Lauffer
Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach
8024 Zürich

Tel.: +41 44 254 60 32
www.humerstiftung.ch

SITZ

Dr. Benedikt A. Suter
Lenz · Caemmerer

Elisabethenstrasse 15
Postfach 430
4010 Basel

REVISIONSSTELLE

BDO AG (Zürich)